

Domherr Joseph Anton Sigismund von Beroldingen als Mineralien- und Fossilienlieferant der Markgräfin Caroline Louise von Baden (1763)

von

Gaston Mayer, Karlsruhe

JOSEPH ANTON SIGISMUND VON BEROLDINGEN, geb. 9. September 1738 St. Gallen, gest. 22. Februar 1816 Hildesheim, Domherr in Speyer seit 1758, in Hildesheim seit 1771, war naturwissenschaftlich sehr interessiert, korrespondierte mit der Markgräfin CAROLINE LOUISE VON BADEN (1723—1783) und belieferte sie mit Mineralien und Fossilien, wie aus den folgenden Briefauszügen hervorgeht.

Am 26. Januar 1763 schrieb der Domherr von Schloß Gundelhart, dem Familienbesitz der von BEROLDINGEN (1622—1869), an die Markgräfin, daß die Aufträge, mit denen sie ihn beehrt habe, ihm die Genugtuung gegeben hätten, daß die schwachen Anstrengungen, die er für ihre Dienste unternommen habe, gütig aufgenommen worden seien. Er werde nichts versäumen, um selbst zu sammeln oder durch seine Freunde die Merkwürdigkeiten beschaffen zu lassen, welche die Schweiz und andere Gegenden in seiner Umgebung lieferten. Dann fährt er wörtlich fort (aus dem Französischen):

„Unterdessen bin ich dabei, eine kleine Sendung von einigen Stücken vorzubereiten, soweit es mir gegenwärtig zu sammeln möglich ist durch das Entgegenkommen der Liebhaber unter andern des Herrn von HALLER¹, von dem ich hoffe, Salze und Mineralien des Gebirges zu erhalten. Was die Aufklärungen betrifft, um die mich Eure erlauchte Hoheit ersucht haben, so bin ich beschämt, nichts Genaueres hierüber sagen zu können. Ich bezweifle keineswegs, daß das Land Salzburg Überfluß an Naturprodukten hat, würdig die Kuriositätensammlungen zu bereichern, indessen gibt es nicht viele Liebhaber dieser Dinge, zumindest soweit mir bekannt ist, welche solche besitzen könnten. Könnte Herr von CASSINI², der in dem Lande war, nicht selbst eine Liste der Naturmerkwürdigkeiten welche er kennt mitteilen, von all dem, was es an bemerkenswertem in diesem Gebiet gibt, was eine Sammlung bereichern könnte?

Anschrift: GASTON MAYER, Landessammlungen für Naturkunde, 75 Karlsruhe 1, Erbprinzenstraße 13.

Für mich konnte ich nur abschreiben, was die Autoren diesbezüglich vermerkt haben, unterdessen werde ich mich an Personen wenden, die mir wahrscheinlich selbst Angaben machen können oder zumindest mir Kenner nennen können, die fähig sind, genauere Angaben zu machen.“

Aus weiteren Briefen ist folgendes zu entnehmen:

Konstanz 19. Februar 1763.

„Ich habe die Marmortafeln welche Eure erlauchte Hoheit mich beauftragten zu liefern, an Herrn MOLTER³ gesandt. Vielleicht hat er sie schon erhalten. Ich werde Herrn MOLTER bitten, sie bis zu meiner Rückkehr nach Speyer zu behalten, falls sie nicht dem Geschmack Eurer erlauchten Hoheit entsprechen.“

Ich werde in etwa 14 Tagen von hier aus eine Wanderung um den Bodensee machen, dessen Umfang etwa 40 Meilen beträgt, in Begleitung des berühmten SULZER⁴, Professors der Mathematik an der Universität Berlin, des universellsten Gelehrten, des bescheidensten und des angenehmsten, den ich kenne. Wir werden zu Fuß gehen um mehr von unserer physikalisch-mineralogisch-naturkundlichen Reise zu haben. Ich werde nicht versäumen auf dieser Exkursion sowie überall anderswo, nicht die Bereicherung der Sammlung Eurer erlauchten Hoheit aus den Augen zu verlieren.“

Konstanz 15. Juni 1763.

„Es sind mehr als 2 Monate, daß ich Eurer erlauchten Hoheit unter der Adresse von Herrn MOLTER eine Kiste geschickt habe, angefüllt mit Versteinerungen und Mineralien verschiedener Länder⁵. Ich habe seitdem keine Nachricht von dieser Kiste; ebensowenig von den Marmortafeln die gemäß meiner Nachricht von Basel schon lange in Karlsruhe angekommen sein müßten. Aus diesem Grund nehme ich mir die Kühnheit, Eure erlauchte Hoheit zu bitten, mich wissen zu lassen, ob Sie die zwei fraglichen Kisten erhalten haben, damit ich, falls sie noch unterwegs sind die entsprechenden Anstalten machen kann, damit Sie sie erhalten.“

Vergangene Tage habe ich . . . Salze von Salzburg erhalten. Wenn Eure erlauchte Hoheit mir mitteilen wollten, welche Stücke die ich Ihnen geschickt habe, Sie für die schönsten halten und welche Ihr das größte Vergnügen in der Sammlung machen, würde ich mein möglichstes tun, Ihnen mehr zukommen zu lassen. Ich glaube, daß die grüne Bleistufe Ihrer erlauchten Hoheit nicht mißfallen hat.“

Konstanz 12. Oktober 1763.

„Es ist keine Nachlässigkeit meinerseits, aber eine unvermutete Streitigkeit zwischen mir und Herrn BAVIERE⁶ von Basel, welches der Grund der Verzögerung meiner Antwort auf die liebenswürdigen Zeilen Eurer erlauchten Hoheit vom 25. Juli war. Auf die Anzeige, welche Eure Hoheit mir gaben von dem Schaden, welche die Marmortafeln unterwegs erlitten hätten, schrieb ich an Herrn BAVIERE, daß ich beauftragt gewesen wäre, diese Eurer Hoheit zu liefern, um zu wissen, wer die Schuld trage. Er behauptet, daß es ein reiner Zufall sei, und hält daran fest, daß sie bezahlt werden müßten so als ob sie unbeschädigt und wohlbehalten angekommen seien. Ich dachte, daß man mindestens einen Preisnachlass erhalten könnte, aber vergeblich; er geht nicht von seiner Meinung ab. Daher hängt es von Eurer Hoheit ab, diesen Streit zu schlichten, indem Sie Herrn BAVIERE, Mitglied der Physiko-ökonomischen Gesellschaft von Basel die 3 Louis (d'or) zahlen lässt, welche er für die fraglichen Tafeln verlangt. Ich bin seitdem mit dem Fabrikanten dieser Tafeln selbst in Schriftwechsel getreten, der versprach solche billiger, sicherer und umgehender zu liefern.“

Weiter kündigte der Domherr der Markgräfin die Zusendung einer Liste der Pflanzen des Turiner botanischen Gartens an und fährt fort, daß er diesem Katalog u. a. folgendes beifügen werde: „Salzstufen vom Lande Salzburg“, „Ein Stück Granit, Sorte der Steine aus welchen die berühmten griechischen Obelisk in Rom erbaut sind“ und „Eine sogenannte Druse, welche vor kurzem in den Bergwerken gefunden wurde, welche meine Familie im Breisgau besitzt“ Nach einer längeren Passage, vorwiegend botanische Belange betreffend, kommt von BEROLDINGEN auf den Belchen in der oberen Markgrafschaft zu sprechen und schreibt weiter: „Ganz allgemein verdient alle bergigen Gegenden der oberen Markgrafschaft durch einen Kenner fleißig erforscht und durchsucht zu werden. Ich weiß, daß diese Berge verschiedene Mineralien einschließen, daß sich Salzquellen finden, warme Quellen etc., Objekte, die von einer bedeutenden Nützlichkeit werden könnten sowohl für das Land als auch für den Fürsten.“ Das naturwissenschaftliche, besonders geologische Interesse des Domherrn — er sammelte u. a. auch selbst Petrefakten — geht auch aus Mitteilungen hervor, die er über die Fossilfundstelle Öhningen und benachbarte Gegenden an den Apotheker JOHANN GERHARD REINHARD ANDREA (1724 bis 1793) in Hannover 1767 machte und welche dieser 1776 veröffentlichte („Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben in dem Jare 1763“ Zweiter Abdruck Zürich und Winterthur). ANDREA schreibt zwar nur von seinem „vortrefflichen Freunde von B.“, damit kann aber nur unser von BEROLDINGEN gemeint sein.

Die Badischen Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe besitzen in ihren Archivalien noch ein Verzeichnis mit 50 Nummern gelieferter

Mineralien und Fossilien, auf dem vermerkt ist: „v. H. v. BEROLDINGEN v. Hildesh.“ Es ist nicht datiert. Falls es sich um eine Lieferung von JOSEPH ANTON SIGISMUND handelt, wäre es nach 1771 anzusetzen. Es könnte sich allerdings auch um eine Lieferung von dessen Bruder FRANZ CÖLESTIN KARL JOSEPH (1740—1798), seit 1765 Domherr von Hildesheim, einem angesehenen Mineralogen seiner Zeit und Besitzer einer großen Mineraliensammlung, gehandelt haben.

Anmerkungen

ALBRECHT VON HALLER (1708—1777), Arzt in Bern, Professor der Anatomie, Botanik und Chirurgie in Göttingen, Ratsherr in Bern und Direktor der Salzwerke Roche bei Aigle.

² CÉSAR-FRANCOIS CASSINI DE THURY (1714—1784), Direktor der Sternwarte und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, hatte Deutschland 1761 und 1762 bereist.

³ FRIEDRICH MOLTER (um 1722—1808), Hofbibliothekar in Karlsruhe.

⁴ JOHANN GEORG SULZER (1720—1779), Professor der Mathematik in Berlin.

⁵ In der Korrespondenz der Markgräfin fand sich eine „Description des Pieces de la Collection envoyée de la Suisse“ ohne Datum und Namen. Bei der Schrift handelt es sich aber unzweifelhaft um die des Barons. Vermutlich handelt es sich dabei um die damals gesandten Fossilien. Die Liste führt 78 Fossilien von folgenden Lokalitäten auf: Öhningen, Boll, Spaichingen, Rippoldsau, Stühlingen, Schönberg bei Freiburg, Thengen, Randen, Hexenstein (Zürich), Gündelhart bei Steckborn, Florenz, Chaumont, Malta.

⁶ HEINRICH BAVIER (1717—1787), Kolonialwarenhändler und Sammler in Basel.

Archivalien

Briefe des Domherrn J. A. S. VON BEROLDINGEN an die Markgräfin C. LOUISE VON BADEN. Bad. Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe und Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe, Großh. Familienarchiv, Korrespondenz der Markgräfin CAROLINE LOUISE, Band 10, Fossilienverzeichnis Band 115.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Gaston

Artikel/Article: [Domherr Joseph Anton Sigismund von Beroldingen als Mineralien- und Fossilienlieferant der Markgräfin Caroline Louise von Baden \(1763\) 175-178](#)